

Der Bote aus dem Riesen-Gebirge.

Eine Wochenschrift für alle Stände.

No. 2.

Hirschberg, Donnerstag den 7ten Januar 1819.

Mein Stern.

Ein jedes Herz hat seinen Stern,
Den es im Innern trägt,
In Lust und Schmerzen, nah und fern
In süßer Treue hegt.
So darf auch ich vom Sterne mein
Erheben Liedespreis
Und sagen, wie so hold sein Schein,
Daß ich nichts holders weiß.

Mein lieber Stern all überall
Giebt meiner Seele Licht;
Mein Stern ist eine Nachtigall,
Die ruht und rastet nicht;
Sie singt, und weckt mein ganzes Herz
Zu Liedern wonniglich,
Und was sie singt von Lust und Schmerz,
Rührt jedes Herz, wie mich.

Mein Stern ist ein Vergißmeinnicht
Von Tugend, Huld und Treu';
Was sonst sein Strahl ins Herz mir spricht,
Das sag' ich ohne Scheu,
Es ist manch sinnig mildes Wort,
Das hat gar süßen Klang
Und keimt mir stets im Busen fort
Zu neuer Blüthen Drang.

Mein Stern ist fromm und engelrein,
Zu Himmelshöhen winkt
Sein süßer Blick, sein lichter Schein,
Mein Herz dort Frieden trinkt.
O, glänz' in Thau und Blüthenschnee
Mir stets vom Himmelszelt,
Mein Stern, bis ich dich ewig seh'
In einer bessern Welt!

Whitbreads Brauerei in London.

Diese Brauerei gehört zu Londons ersten Sehenswürdigkeiten. Der König von England, der sie einmal mit seiner ganzen Familie besuchte, nahm im Brauhause ein Frühstück ein, das dem Eigenthümer auf 1500 Pfd. Sterling zu stehen kam. Unter Andern fragte damals der König Herrn Whitbread, wie viel Fässer er besitze. Er gab zur Antwort: Der Länge nach möchten sie wohl, dicht aneinander gereiht, von London bis Windsor reichen. (Windsor liegt über vier deutsche Meilen von London). — Sieht man aber diese ungeheure Anstalt, so scheint die Behauptung Herrn Whitbreads gar nicht unwahrscheinlich.

Eine nicht große, im Souterain angebrachte, Dampfmaschine ist die Seele des ganzen ungeheuren Werks. Man hat berechnet, daß sie die Arbeit von siebenzig, Tag und Nacht beschäftigten, Pferden verrichtet. Sie schafft das nöthige Wasser herbei, leitet den fertigen Porter durch unterirdische Kanäle quer über die Straße in ein anderes Gebäude, wo er in Fässer gefüllt wird; bringt die Fässer zum Aufladen aus dem Keller hervor, malt das Malz, rührt es in den zwanzig Fuß tiefen Malzkufen, und windet es bis oben in die Spitze des Gebäudes. Dort sind die ungeheuer großen, aber nur sechs Zoll tiefen, Kühlschiffe, zum Abkühlen des Porters, — wahre Seen, von denen man versichert, sie würden fünf englische Acker Land bedecken; auch braucht der Porter nur fünf Stunden darin zu stehen, um kalt zu werden.

Alles in dieser großen Anstalt trägt das Gepräge der höchsten Reinlichkeit und Ordnung, Alles geht mit anscheinender Leichtigkeit von statten, und täglich werden neue Erfindungen gemacht, zur Verbesserung des schon so vollkommnen Werkes; besonders ist man auf Ersparung der Feuerung bedacht, welche die drei großen Kessel, jeder zu fünf Hundert Maas, erfordern. — Zwei Hundert Arbeiter werden täglich beschäftigt und achtzig ungeheuere große Pferde. Letztere sind vielleicht die größten Thiere ihrer Gattung. — In einem Gebäude, hoch und groß wie eine Kirche, stehen neun und vierzig große Fässer, in welchen der Porter aufbewahrt wird, bis man ihn zum Gebrauche in kleinere abfüllt. Dadurch, daß er eine zeitlang beisammen bleibt, soll er vorzüglich verbessert werden. — Wäre das Faß von solchem Kaliber gewesen, welches Diogenes bewohnte, so konnte der Philosoph füglich an einem runden Tisch zwölf Personen bewirthen, und noch ein artiges Boudoir für sich behalten. — Das größte dieser Fässer hat oben eine Art Balkon, zu welchem eine Treppe führt; es ist sieben und zwanzig Fuß hoch, und hält zwei und zwanzig Fuß im Diameter; von oben bis unten ist es mit eisernen Reifen beschlagen. — Alle Fässer sind von Eichenholz, und mehrere enthalten 3500 gewöhnliche Fässer; — der Kollege in Heidelberg käme in dieser respektablen Gesellschaft um seinen Ruhm.

Haupt-Momente der politischen Begebenheiten.

(Entlehnt aus vaterländischen Blättern.)

Deutschland.

Der Aufenthalt der Kaiserin, Mutter Alexanders von Rußland, hat zu Berlin bis den 26. Decbr. gedauert. Den 27. früh sind J. M. über Cüstrin, Landsberg a. d. W., Thorn, Bromberg, Königsberg und Tilsit nach St. Petersburg zurückgereiset.

Die Abreise Se. Maj. des Kaisers Alexander von Wien, war den 22. Decbr. bestimmt. Die Rückreise nach St. Petersburg geschiehet von Wien über Zamosc im Königreiche Pohlen, und über Uscilug, einer Ruß. Grenzstadt. Der Großfürst Constantin gehet seinem erhabenen Bruder von Warschau bis Zamosc entgegen.

Se. Maj. der Kaiser von Oesterreich werden bald wieder eine Reise nach Rom und Neapel unternehmen. Zum Carnevall trifft der Kaiserl. Hof in Venedig ein.

Die verw. Großherzogin von Baden wird künftig in Mannheim residiren. Ihr Witthum wird in 100000 Fl. jährlich bestehen; außerdem hat sie die Zinsen Ihres, sich auf zwei Millionen belauffenden Heirathsguthes, das sie bei ihrer Vermählung von Bonaparte erhielt.

England.

Lord Wellington und Lord Castlereagh sind aus Paris in London angekommen. Letzterer hat aber auf der Ueberfahrt von Calais nach Dover nicht weniger als 23 Stunden zugebracht. Das Schiff, auf welchem er sich befand, war schon in der Nähe von Dover, als plötzlich eine solche stürmische Witterung entstand, daß dasselbe zurückgetrieben und entmastet wurde. Mehrere Stunden lang war man besorgt gewesen, daß es sinken möchte. Endlich ward es nach Dover zurückbugsirt. Einem Bootsmanne ward ein Bein zerbrochen. Lord Castlereagh hatte sich mit seiner Gemahlin in einem Wagen auf dem Verdeck befunden.

Vermischte Nachrichten.

Am 14. Decbr. Vormittags ging ein Leinweber Namens Martin aus Kolleda (an der Unstrutt in Thüringen,) um Waare in die Fabrik nach Zeitz zu tragen. Er wählte nicht den gewöhnlichen, sondern den kürzesten Weg über das Weimarsche Städtchen Rastenberg, ging von da am Saume des Waldes hin, und kam Nachmittags 2 Uhr an die Grenze der Hardisleber Flur, wo der Weg nach Tiefenthals Mühle zuführt. Da überfielen ihn zwei Kerls in grauen Kitteln. Diese schlugen den Weber auf den Kopf, daß er niederstürzte, plünderten ihn, und da er schreien wollte, kniete einer auf ihn, der andere zog mit einer kleinen Kneipzange ihm die Zunge aus dem Munde und schnitt sie mit einem Rasirmesser ab. So blieb der Unglückliche blutend und ohne Besinnung an 3 Stunden liegen. Abends gegen 5 Uhr erhielt er das Bewußtseyn wieder, das Blut war im Munde gefroren; er sammelte seine Kräfte und ging nach Rastenberg zurück. Hier nahm der Magistrat ein Protokoll auf, wozu der Unglückliche die Thatsachen aufschrieb. Unverweilt, noch Abends um 6 Uhr machte der Landsturm von Rastenberg in mehreren Abtheilungen Streifzüge bis ans Preußische Gebiet. Zu gleicher Zeit benachrichtigte man von diesem schrecklichen Straßenraube die

nächsten Preußischen Ortschaften, Rotenberga, Billroda und Tauchert, auch den Staab des 2 Stunden von Rastenberg in Bibra liegenden Regiments, welches eben durch dasige Gegend passirt war; aber es wurde nichts gefunden, als am andern Morgen an dem von dem Unglücklichen selbst gezeigten Orte, wo das Verbrechen begangen worden, das blutige Rasirmesser und die blutige Kneipzange.

Der junge Verbrecher (Graf Beleznay), welcher im verflossenen Sommer seinen Vater auf eine empörende Weise ermordete, hat, durch Einverständnisse mit dem Sohne des Kerkermeisters, Gelegenheit gefunden, aus dem Kriminalgefängnisse zu Pesth zu entwischen. Er verfügte sich geradezu auf das unweit von Pesth gelegene Gut seines Vaters, erpreßte von dem dortigen Verwalter unter den gräulichsten Drohungen einiges Geld, und hatte dann die Frechheit, bewaffnet zu Pferde nach Pesth zurückzukehren. Dort begab er sich in die Wohnung einer liederlichen Dirne, mit der er früherhin Umgang gepflogen hatte, und als die obrigkeitlichen Behörden seinen Aufenthalt ausgespürt hatten, verrammelte er das Haus, in dem er sich befand, wehrte sich wie ein Verzweifelter, tödtete einen der gegen ihn abgeschickten Polizei-Beamten, und ergab sich endlich mit Kapitulation unter der Bedingung, daß ihm erlaubt seyn sollte, vor seiner Uebergabe zwei Pistolen ungehindert in die Luft abfeuern zu dürfen. Er sitzt nun wieder in engem Gewahrsam, und erwartet die gerechte Strafe seiner Verbrechen.

Geboren.

(Hirschberg.) D. 11. Decbr. 1818. Fr. Schieferdecker und Maurer Jentsch, eine Tochter, Carol. Henriette Mathilde. — Den 30. Novb. Fr. Erb-Müllermeister Grun in Eichberg eine Tochter, Johanna Christ.

(Antonienwald.) Den 27. Decbr. F. Gerichtsschenk Gringmuth, einen Sohn, Joh. Carl Eduard.

(Kleinhelmsdorf.) Den 24. Frau Scholtiseybesitzer Meyer, einen Sohn.

(Schönau.) Den 23. Frau Fleischermstr. Klose, einen Sohn, Christ. Fried. Wilhelm. — Den 2. Januar. Frau Tischlermstr. Beer, eine Tochter, todtgeboren.

Gestorben.

(Hirschberg.) D. 27. Dec. Carl Friedrich Wilhelm, Sohn des Hrn. Friseur Mörsch, 2 Mon. — D. 28. Herr Joh. Gottlieb Kluge, Kämmerey-Rendant, 76 J. 7 M. — D. 3. Jan. Herr Joh. Samuel Hackenberg, Kupferschmidt, 81 J. — D. 6. Herr Jacob Gottlieb Ludwig Held von Arle, gewes. Königl. Marsch-Commissarius in dem Löwenberg-Bunzlauer Kreise und Grundherr der Güter Kleppelsdorf und Zubehör.

(Gottschdorf.) Den 30. Decbr. Die Ehefrau des Häuslers, Schneidermeisters und Kramers, Gottlieb Förster, Anne Rosine, geb. Lachmann, 66 Jahr weniger 2 T.

Unglücksfall.

Den 26. Decbr. ward der Wärter des hier anwesenden Elephanten, Carl Kugler aus Königsberg, des Abends gegen halb 11 Uhr, von einer Pferdekrippe, welche der Elephant herabriß, so beschädigt, daß er kurz darauf sein Leben endete. Sein Alter war 40 Jahr.

Gedanken bei dem Grabe der Wittwe des ausgewirkten Freundes.

(Siehe Nro. 25. v. J. dieses Wochenblattes.)

So hast auch Du schon ausgewirkt im großen Wirkungskreise,
Und eilst nun Deinem treuen Gatten zu.
Geleiten wird auch Dich Freund Heyn ganz sanft auf Deiner Reise;
Um dort zu wirken recht in stiller Ruh'.
Denn hier ist, wie wir schon vor ein'ger Zeit gelesen,
Nicht mehr Beweglichkeit und kolossalisch Wesen.

(Anzeige.) Der in der Nacht vom 26. zum 27. Novb. v. J. erfolgte gewaltsame Tod, des Königl. Straßen-Zoll-Einnehmers Herrn Krüger ist nah und fern das Gespräch des Tages gewesen, und ist es zum Theil noch. Aber, wie immer, so hat man leider auch hier, die Wahrheit mitunter entstellt, Vermuthungen für Thatsachen ausgegeben, sich auch wohl hie und da Zusätze erlaubt, und die Sache, besonders in Hinsicht auf die Unsicherheit der Stadt und der Umgegend, bedeutend verschlimmert. Nachstehende kurze Erklärung dürfte daher Bedürfniß, und gern angenommen werden.

Die Art der Ermordung des rc. Krüger empört allerdings das Menschengefühl, steht aber mit keiner Räuberbande in Verbindung, und ist die Folge der Bosheit, der Rache und der Haabsucht. Die Ausmittelung des Thäters wird von dem Gericht kräftig verfolgt, und hoffentlich wird der Urheber der schwarzen That entdeckt werden. — Es ist wahr, daß im Verlauf von einigen Monaten einzelne Diebereyen in der Gegend vorgekommen sind, aber fast sämtlich ungegründet sind die im Schwange gehenden Erzählungen von Beraubungen durch Räuberbanden, Mißhandlungen von Menschen auf den Straßen, Drohungen, Brandbriefen u. s. w., und jetzt ist die Sicherheit gewiß gänzlich hergestellt, da unsere Gegend durch Militair besetzt ist. Dank sey denen höchsten und hohen Militair- und Civil-Behörden für diesen Beweis der Landesväterlichen Fürsorge, der sich hier so lebendig ausspricht; Dank dem Militair selbst, welches mit Hülfe des Herrn Hauptmann und Polizey-Director Rime von Warmbrunn, der jenem Militair-Commando, wegen seiner Localkenntniß von Einer Königl. Hochlöbl. Regierung zu Liegnitz beygegeben worden, und sich schon früher um hiesigen Ort verdient gemacht hat, keine Anstrengung scheuet, und so unermüdet dahin wirkt, der Ruhe und Sicherheit gefährliche Subjecte aufzufinden.

Friedeberg am Queis, den 3. Jan. 1819. — y.

(Auctions-Anzeige.) Den 18. Januar 1819 Vormittags um 9 Uhr und Nachmittags um 2 Uhr und folgende Tage sollen auf dem Gerichtszimmer des Land- und Stadt-Gerichts zu Schmiedeberg moderne Meubles, Spiegel, moderne Frauen- und Mannskleider, Pelze, goldene und silberne Uhren, auch

eine goldene Repetir-Uhr, Betten, Bett- und Tischwäsche, männliche und weibliche Leib-Wäsche, Prätiosen, Silbergeschirr, Hausgeräthe, Kupferstiche, Bücher, Pfeiffen und Pfeiffenköpfe, eine Kiste mit Cigarren, 18 Pfund feine Knaster, ein Pferde-Geschirr, ein Formstecher Handwerkszeug und mehrere nützliche Sachen öffentlich an den Meistbietenden verkauft werden.

Zugleich werden alle diejenigen, welche angewiesen worden, versetzte Pfänder einzulösen, hieran nochmals erinnert, bey Vermeidung des in diesen Tagen sonst ebenfalls vorzunehmenden öffentlichen Verkaufes auf ihre Kosten. Schmiedeberg, den 18. Novbr. 1818.

Königl. Preuß. Land- und Stadt-Gericht.

(Bekanntmachung.) Bei dem hiesigen Königl. Land- und Stadt-Gerichte soll das sub No. 87. zu Cunnersdorf gelegene, auf 1940 Rthlr. abgeschätzte, zur Rudolphschen Verlassenschaft gehörige Haus und Wassermangel in Termino den 9. Februar künftigen Jahres, als dem einzigen Biethungs-Termine, öffentlich verkauft werden. Hirschberg den 6. Novbr. 1818.

Königl. Preuß. Land- und Stadt-Gericht.

(Bekanntmachung.) Zum öffentlichen Verkauf des sub No. 912. hieselbst gelegenen Schullehrer Reimannschen Hauses ist ein nochmaliger Biethungs-Termin auf

den 2ten Juni 1819

anberaumt worden. Hirschberg den 9. December 1818.

Königl. Preuß. Land- und Stadt-Gericht.

(Bekanntmachung.) Da sich in Termino den 6. d. M. kein Käufer zu dem Joh. Ehrenf. Nixdorffschen Hause No. 234 in Grunau gefunden, so ist ein nochmaliger Biethungs-Termin auf

den 12ten Januar 1819

angesetzt worden. Hirschberg den 9. October 1818.

Königl. Preuß. Land- und Stadt-Gericht.

(Bekanntmachung.) Bei dem hiesigen Königl. Land- und Stadt-Gerichte soll das sub No. 628. hieselbst gelegene, auf 353 Rthlr. abgeschätzte, dem Huthmacher-Meister Engeberg gehörige Wohnhaus in Termino den 12. Februar 1819, als dem einzigen Biethungs-Termine, öffentlich verkauft werden.

Hirschberg den 27. Novbr. 1818.

Königl. Preuß. Land- und Stadt-Gericht.

(Bekanntmachung.) In Gemäßheit der höhern Orts erlassenen Befehle soll die im verwichenen Jahre statt gehabte Erhöhung bey dem Paquet-Porto, Personen- und Extra-Post-Gelde mit dem 1sten Januar d. J. aufhören und die früher bestandene billigere Taxe in Anwendung kommen; welches dem dabey interessirenden Publiko hiermit bekannt gemacht wird.

Hirschberg, den 4. Januar 1819.

Königl. Preuß. Post-Amt.

(Bekanntmachung.) Von Seiten des Reichsgräflich-Schaffgotsch-Kynastschen Gerichts-Amte wird hierdurch bekannt gemacht, daß die beiden, zur Concursmasse der Josepha verwittweten Kaufmann Walter, geb. Schmidt zu Warmbrunn gehörigen, sub Nro. 34. und 35. der Hypothekenbücher Altgräflichen Antheils daselbst belegenen, und in der Ortsgerichtlichen Taxe vom 29. August v. J. auf 400 Rthl. C. gewürdigten Marktbauden, ad instantiam creditorum im Wege der nothwendigen Subhastation veräußert werden sollen.

Kauflustige, und Besitz- und Zahlungsfähige werden daher hiermit aufgefordert, binnen 9 Wochen, vom 5. Januar 1819 angerechnet, und in Termino peremtorio den 13. März d. J. Vormittags um 9 Uhr in der hiesigen Amts-Canzelley zu erscheinen, ihre Gebothe zu Protocoll zu geben, und, nach erfolgter Erklärung der Gläubiger zu gewärtigen, daß beide Bauden, dem Meistbiethenden und Bestzahlenden werden adjudicirt, und Niemand weiter dagegen gehört werden wird. Hermsdorf u. Kynast, den 5. Januar 1819.

(Anzeige.) Da ich nunmehro meine Wohnung und Handlung aus dem väterlichen Hause, in das ehemalige Kaufmann Rückersche und jetzt dem Oberlehrer Hrn. Ender gehörige Haus verlegt, so verfehle ich nicht, einem resp. Publicum, besonders meinen Freunden und Gönnern sowohl hiesigen Orts, als auch auswärts, dieß ergebenst bekannt zu machen, und empfehle mich Ihnen, so wie jenen meinen werthen Mitbürgern zum fernern freundschaftlichen Wohlwollen ganz ergebenst

Hirschberg d. 6. Januar 1819. Fried. Wilh. Diettrich.

Nebst einem Nachtrage.

Nachtrag
zu No. 2. des Boten aus dem Riesengebirge 1819.

Bekanntmachung.) Das Carl Heeringsche Auenhaus sub No. 157 zu Arnsdorf gelegen, wird auf den Antrag eines Real-Creditors auf

den 18. Januar 1819

um 3 Uhr in der Gerichts-Canzelley zu Arnsdorf an den Meist- und Bestbietenden öffentlich verkauft, daher Kauflustige hierzu eingeladen werden. Arnsdorf den 22. Octbr. 1818.

Das Patrimonial-Gericht der Hochgräflich von Matuschkaschen Herrschaft Arnsdorf

---

(Bekanntmachung.) Von Seiten des Reichsgräflich Schafgotsch Giersdorfer Gerichtsamtes wird hierdurch bekannt gemacht, daß das dem Ehrenfried Weichert zu Seydorf gehörige sub No. 31. des Hypothekenbuchs daselbst belegene, und in der dorfgerichtlichen Taxe vom 26. May v. J. auf 136 Rthl. Cour. gewürdigte Haus, auf den Antrag eines Real-Gläubigers, in vim executionis subhastirt werden soll.

Kauflustige und Besitz- und Zahlungsfähige werden daher hiermit aufgefordert, binnen 9 Wochen, vom 7ten Januar 1819 angerechnet, und in Termino peremtorio den 16. Merz d. J. Vormittags um 9 Uhr in der Amtscanzelley zu Giersdorf zu erscheinen, ihre Gebothe zu Protocoll zu geben, und nach erfolgter Erklärung des subhastirenden Creditoris, so wie der übrigen Real-Gläubiger, zu gewärtigen, daß dem Meistbiethenden und Bestzahlenden Fundus adjudicirt und Niemand weiter dagegen gehört werden wird.

Giersdorf u. Kynast den 7. Januar 1819.

(Schulanzeige.) Auf einige freundlich theilnehmende Anfragen, warum in dem eben abgewichenen Herbste kein Actus gewesen, antworte ich hier mit Einem. Die auf der Leipziger Messe erschienenen neuen Declamir-Stücke, deren ich hier habhaft werden konnte (wie ich denn stets das ganze Jahr hindurch Stücke sammle) befriedigten mich zu wenig, und ich habe daher meine Veranstaltung weiter ausdehnen müssen. Ich werde aber kaum noch eine Messe abzuwarten nöthig haben. Körber.

In der am 22sten December 1818 abgehaltenen Censur der ersten Classe des hiesigen Gymnasii wurde die Rangordnung der Primaner folgende:

Selecta.	Groß-Prima.	Klein-Prima.
Ferdinand Hausleutner.	Carl Fritsch.	Georg Bornmann.
Albert Schäffer.	Wilhelm Schwarz, (erhoben aus Klein-Prima.)	Hermann Fh. v. Vogten.
August Nitschke, (erhoben aus Groß-Prima.)	August Scheibel, (erhoben aus Klein-Prima.)	Fel. Fritsch.
	Carl Bornmann, (erhoben aus Klein-Prima.)	August Springer.
		August Seibt.
		Fr. Degner.
		Heinrich Graf v. Schweinitz.
		Julius Schumann.
		Heinrich Kießler.
		Fr. Klein.
		Ernst Hergesell.
		August Reimann.
		Carl Dechant, Heinrich Hänisch, Carl Beer, Gottfried Aust, Ferdinand v. Stechow – im Herbste 1818 aus Secunda nach Prima versetzt.

Körber, Dir.

(Anzeige.) Das 2te Bändchen des Leitfadens beim Unterrichte im Rechnen wird zu Anfang des Februars in der hiesigen Buchdruckerey beendigt, und wird für 18 Sgr. Cour. hier im Waisenhause zu haben sein. Wem es unbequem ist, es selbst von Bunzlau kommen zu lassen, kann sich deswegen bei den evangel. Schuladjuvanten Ismer in Warmbrunn und Blasche in Arnsdorf melden, welche mir noch im Januar die Namen derer, die das Buch zu haben wünschen, einsenden, und die bestellten Bücher sogleich nach beendigtem Abdrucke erhalten werden.

Kawerau,
Oberlehrer am Waisenhause und Schul-Seminar vor Bunzlau.

Neujahr 1819.

(Anzeige.) Wer Berliner Zeitungen zum Lesen mithalten will, erfährt das Nähere bei

Fr. Krügermann.

(Literatur.) Bei Carl W. J. Krahn ist erschienen: No. 4. der Länder- und Völkerkunde; Inhalt: die Karaiben, nebst Kupfer. — Stauffachers Schicksal ꝛc. (Fortsetzung.) — Das neueste und merkwürdigste über das Innere von Afrika. (Fortsetzung.)

(Anzeige.) Mein Hühnerhund, ganz weiß von Farbe, mit halbem braunem Kopf nnd Ohr, stichelhärig, polnischer Race ist den 18. Decbr. 1818, (wahrscheinlich) entwendet worden; demjenigen, der mir diesen Hund zurückbringt, oder sichere Nachricht giebt, versichere ich eine angemessene Belohnung.

Goldberg, den 2. Januar 1819.

Hallmann,
Seiffensieder in No. 366. am Oberringe.

(Bekanntmachung.) Montags als den 8. Febr., früh von 9 bis 12, und Nachmittags von 2 bis 4 Uhr, sollen in dem Hause No. 15. allhier am Ringe unter der Kürschnerlaube, aus dem Nachlaß des hieselbst verstorbenen Kaufmanns-Aeltesten Herrn Christian Gottlob Kiesling, einige hundert Bände Theogischen, Historischen, Geographischen, Belletristischen Inhalts, Landcharten, Kupferstiche, wie auch einiges Mobiliar öffentlich gegen gleich baare Bezahlung in Cour. verauctionirt werden.

Hirschberg, den 7. Januar 1819.

(Anzeige.) Eine Wirthschafterin, welche mit einem guten Charakter, Bildung verbindet und sich der Aufsicht über Kinder unterziehen will, kann bald ihr Unterkommen finden, wo? sagt die Expedition des Gebirgsbothen.

(Heu- oder Grumt-Verkauf-Anzeige.) Bei dem Dominio Alt-Schönau ist noch eine Quantität gut eingebrachtes Heu oder Grumt Fuderweise abzulassen. Das Nähere ist bey dem dasigen Wirthschaftsamte zu erfahren.

(Bekanntmachung.) Mit Genehmigung eines hiesigen wohllöbl. Magistrats werde ich Montags den 18ten Januar 1819 in meinem Gasthofe Neu-Warschau, Bal en Masque geben. Für gute Beleuchtung, Musik, so wie gehörig servirte Büffets mit kalten Speisen und Erfrischungen wird auf das beste gesorgt werden. Dienstboten wird auf keinen Fall Zutritt zu dem Balle gestattet. Das Entrée in dem Salon ist a Person 8 Ggr. Cour., auf die Gallerie 4 Ggr. Mze. Billets sind zu beiden vom 1. Januar an stets, und an der Casse zu haben. Auch wird Parterre das Zimmer, No. 1. gezeichnet, der Bequemlichkeit der Masken wegen, zum Kleiderablegen angewiesen, und um Vertauschungen zu vermeiden, Karten gegeben werden. Der Anfang ist um 7 Uhr. Uebrigens bitte ich um geneigten und zahlreichen Zuspruch, und bemerke, daß ich diesen Winter nur diesen einen Maskenball halten werde.

Hirschberg den 31. Decbr. 1818.

Liebig.

(Verlorner Trauring), klein, mit der gravirten Schrift H. M. den 8. Juni 1813. —, der solchen in der Expedition den Boten abgiebt, erhält eine dem Werthe angemessene Belohnung.

(Anzeige.) In der Adolphschen Weinhandlung sind zu haben: große pommersche Gänsebrüste, marinirte Gänsekeulen, marinirter Lachs, Neunaugen, Englischer, weißer und grüner Schweizer-Käse.

(Wagen-Verkauf.) Bey dem Dom. Alt-Schönau steht ein leichter halbgedeckter Wagen sehr billig zu verkaufen. Ferner ist auch eine ganz vollständige Hand-Schrothmühle preiswürdig zu verkaufen.

Getreide-Markt-Preis der Stadt Hirschberg.

Den 31. December 1818. In Nom. Münze:	Höchster. Sgr.	Mittler. Sgr.	Niedrigster. Silbergr.
Weisser Weitzen . .	188	180	176
Gelber Weitzen . .	160	152	140
Roggen	112	104	92
Gerste	84	80	76
Hafer	60		
Erbsen	104		

Getreide-Markt-Preis der Stadt Jauer.

Den 2. Januar 1819. In Nom. Münze:	Höchster. Sgr.	Mittler. Sgr.	Niedrigster. Silbergr.
Weisser Weitzen . .	170	160	150
Gelber Weitzen . .	140	130	120
Roggen	102	96	90
Gerste	82	78	74
Hafer	56	55	54

Diese Wochenschrift erscheint alle Donnerstage in der Buchdruckerei bei Carl W. J. Krahn auf der dunkeln Burggasse.